

# Dance With Me

## Shiho x Shinichi

Von Liniya

### Kapitel 1: Antidote

**Titel:** Dance With Me

**Part:** 1 / 6 (+2)

**Autor:** Liniya

**Fandom:** Detektiv Conan

**Pairing:** Shiho x Shinichi

**Genre:** Drama, Romantik

**Disclaimer:** Alle Figuren gehören Gosho Aoyama und ich verdiene kein Geld mit dieser Geschichte

**Kommentar:** Hier nun das erste Kapitel ^-^

Es freut mich, dass euch der Prolog schon mal gut gefallen hat und hoffe, dass ich die Erwartungen auch mit diesem Kapitel weiter erfüllen kann ^-^

Aber auch alle neuen Leser sind natürlich herzlich Willkommen! ^--^

Würde mich über Feedback aller Art sehr freuen ^-^

#### 01 - Antidote

„Nein!“ Mit verschränkten Armen stand Ai Conan gegenüber, ihr Blick unerbittlich, „Das kommt nicht in Frage.“

„Aber...“, setzte Conan an, doch das rotblonde Mädchen ließ ihn gar nicht erst ausreden.

„Vergiss es.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Du bekommst kein Gegengift. Schlag es dir aus dem Kopf!“

„Ai, ich...!“

„Nein.“

Conan seufzte frustriert auf.

Warum nur musste Ai so verdammt stur sein?!

Um seinen Plan in die Tat umzusetzen, war es absolut unabdingbar, dass er seine alte

Größe wieder erlangte! Nur als Shinichi Kudô würde er all das überhaupt erst in Gang setzen können, von der Durchführung ganz zu schweigen. Allein die Planung hatte ihn mehr Kraft gekostet als alles andere zuvor und die Verwirklichung würde noch mehr an ihm zerrén, ihn noch mehr auf die Belastungsprobe stellen.

Doch es gab keinen anderen Weg...

Und daher konnte er es sich nicht leisten, bereits an dieser Hürde zu scheitern!

„Bitte Ai... „, versuchte er es noch einmal, diesmal auf etwas andere Art und Weise. Vielleicht würde er mit Vernunft ja mehr erreichen.

„Ich werde auch ganz gewiss keine gefährlichen Dinge machen oder sonst irgend etwas tun, was falsche Aufmerksamkeit auf mich lenken könnte!“

„Sicher“, erwiderte Ai jedoch nur spöttisch. Sein Beteuerungen in der Hinsicht kannte sie mittlerweile ja wirklich mehr als gut genug...

„Deswegen brauchst du ja auch nur gleich vier Kapseln... Für wie dumm hältst du mich eigentlich?!“

„Ai... bitte! Ich werde wirklich nichts Unüberlegtes tun!“

Nachdenklich blickte Ai Conan an, versuchte abzuschätzen, wie ernst es ihm mit seinen Worten war. Denn wie er in diesem Moment so vor ihr stand, hatte er fast schon etwas verzweifelt. Seit beinahe zwanzig Minuten diskutierten sie nun schon und er hatte es immer noch nicht aufgegeben, sie davon zu überzeugen, ihm das Gegengift zu geben.

Nicht einmal die ausführliche Erläuterung der Folgen inklusive eventueller Resistenz gegenüber weiteren Präparaten hatte ihn abgehalten. Im Gegenteil, er stand immer noch vor ihr und schien nicht gewillt zu gehen, bis er bekommen hatte was er wollte. Dafür schien er sogar bereit zu sein, ihr alles zu versprechen, was sie nur von ihm verlangen würde...

Aber dennoch konnte Ai ihm nicht so recht glauben und das hörte man ihr auch deutlich an, als sie ihm antwortete.

„Nein, du wirst nichts Unüberlegtes tun. Du wirst dich nur in Lebensgefahr bringen und mich gleich mit, was?“

„Werde ich nicht! Es hat nichts mit der Organisation zu tun! Ich werde allem aus dem Weg gehen, was auch nur ansatzweise nach Verbrechen aussieht!“

„Sicher...“, Ais Stimme troff regelrecht vor Sarkasmus, „Zumindest bis dir die nächste Leiche vor die FüÙe fällt...“

„Ich..“

Conan schluckte.

„Ich werde sie ignorieren! Ich werde mich nicht darum kümmern!“

Es schien ihm deutlich schwer gefallen zu sein, das zu sagen, doch seine Augen blickten entschlossen drein.

Ai erwiderte den Blick mit leichter Verwunderung.

„Wirklich?“

„Wirklich!“

Noch einen weiteren Moment blickte sie in seine bittenden, aber dennoch entschlossenen Augen.

*„Es scheint ihm wirklich ernst zu sein...“*

Schließlich, nach einer Zeit die Conan fast schon endlos erschien, nickte sie leicht.

„Das wäre immerhin schon einmal ein Anfang.“

In Conans Augen glimmte ein kleiner Hoffnungsschimmer auf.

„Ich verspreche es! Also gibst du...“

Doch Ai unterbrach ihn mit einer resoluten Handbewegung.

„Nicht so hastig. Ich habe nichts davon gesagt, es dir zu geben.“

Sie taxierte ihn mit kühlem Blick.

„Aber ich gestehe dir die Möglichkeit zu, deine Gründe für diese Bitte darzulegen.“

Ihr Blick schien ihn regelrecht zu durchbohren.

„Und zwar in allen Details. Wirklich allen. Danach werde ich dann entscheiden.“

Conan starrte sie einen Moment lang an, dann nickte er.

Er hatte es fast schon befürchtet, dass es nicht anders gehen würde, auch wenn er es innerlich irgendwo doch gehofft hatte. Nicht umsonst hatte er in den letzten zwanzig Minuten versucht, auch ohne all das sein Ziel zu erreichen. Doch anscheinend ging es wirklich nicht anders. Und irgendwo hatte sie ja auch ein Anrecht darauf, zu erfahren, warum er das Gegengift benötigte. Immerhin spielte auch sie eine nicht unbedeutende Rolle in seinem Plan...

„Das hatte ich sowieso vor.“

Er seufzte, blickte ihr aber nicht in die Augen. Es wäre ihm immer noch lieber gewesen, wenn er dieses Gespräch erst später hätte führen müssen. Zu einem Zeitpunkt, wo er die Kapseln bereits sicher in seiner Obhut wusste...

Denn eines war sicher, was nun kam, würde nicht einfach werden...

„Ich... ich brauche deine Hilfe. Und damit meine ich nicht nur die Kapseln...“, begann er schließlich, immer noch ohne sie anzusehen.

„So..?“

Ai hob eine Augenbraue, sah den braunhaarigen Jungen abwartend an, der gerade unschlüssig auf seine Hände starrte und nicht so recht zu wissen schien, wie er anfangen sollte.

Sie seufzte.

In manchen Dingen war er wirklich ein so kleiner Junge, wie sein Erscheinungsbild allen vormachte.

„Es geht um Ran, oder?“

Conan nickte nur stumm, sah sie aber weiter nicht an.

Ai lächelte leicht bitter.

Ja, es ging immer um Ran.

Immer nur um sie.

Dass es vielleicht noch andere Menschen geben könnte, denen er etwas bedeutete...

Andere Menschen, die vielleicht sogar mehr für ihn empfanden...

Dass sie selbst...

Rasch schüttelte das rotblonde Mädchen den Kopf.

Nein, das war nicht der rechte Augenblick für solche Gedanken.

Aber gab es den überhaupt?

Den rechten Augenblick?

Vermutlich nicht...

Shinichi hatte nur Augen für ein einziges Mädchen auf dieser Welt... und das war nicht sie.

Für Shinichi gab es niemanden außer Ran und sie sollte es endlich akzeptieren, endlich aufhören sich selbst mit ihren Gefühlen für ihn zu quälen.

Ai schluckte und war für einen Moment froh, dass ihr Gegenüber immer noch nicht den Blick gehoben hatte.

Doch gleich darauf hatte sie sich wieder unter Kontrolle und blickte mit gewohnt neutraler Miene zu ihm.

„Und lass mich weiter raten... es geht um den Schulball, nicht wahr?“

Conan hob ruckartig den Kopf, blickte sie überrascht an.

„Woher..?“

„Du vergisst, dass Professor Agasa deine Post abholt. Der Umschlag war auffällig genug mit den ganzen Verzierungen und Prägungen.“

Conan blickte für einen Moment irritiert drein, bevor er resigniert nickte.

„Ja... Es geht um den Schulball. Sonoko, oder besser gesagt ihre Familie, hat das Sponsoring übernommen. Es wird also ein wirklich prunkvolles Ereignis werden - daher auch die überladene Eintrittskarte.“

Er schluckte kurz und überlegte für einen Moment, ob er Sonoko dafür verfluchen sollte, so etwas extravagantes in Auftrag gegeben zu haben oder ob er ihr lieber danken sollte. Immerhin gab ihm eben jene überladene Einladungskarte nun einen guten Anlass, genau das anzusprechen, weswegen er eigentlich hergekommen war...

Er atmete noch einmal tief durch und blickte Ai dann fest an:

„Es ist vermutlich meine letzte Chance, Ran und den anderen als Oberschüler gegenüberzutreten.“

„Wirklich?“, erwiderte Ai und bemühte sich um einen möglichst desinteressierten Tonfall, während sich ihr Herz zu einem schweren Klumpen zusammenzukrampfen schien.

Conan nickte.

„Danach werden alle an Universitäten oder ins Berufsleben gehen. Es ist die allerletzte Chance...“

„Und diese Chance willst du nun nutzen?“

„Ja.“

Er blickte sie weiter fest an.

„Das will ich.“

„Und ich soll dir dafür das Gegenmittel geben, damit du wieder groß werden und zum Ball gehen kannst?“

„Ja...“

Conan wurde unter Ais Blick immer unwohler zumute. Es war eindeutig, dass sie alles andere als begeistert von der Idee war. Kein Wunder, immerhin bedeutete das alles sowohl ein wiederholtes Risiko für seinen Körper, als auch eine erhöhte Gefahr bezüglich der Organisation.

„Bitte, Ai!“, versuchte er daher ihre Zweifel zu zerstreuen, „Ich werde mich auch ehrlich zurückhalten, keine unnötige Aufmerksamkeit auf mich ziehen und alles vermeiden, was irgendwie zu einem Risiko für uns werden könnte!“

Ganz davon abgesehen war es sowieso mehr als unwahrscheinlich, dass jemand aus der Organisation sich in eine private Abschlussfeier im Anwesen der Suzukis einschleichen würde. Weshalb auch? Ihn hielten sie sowieso für tot und ansonsten würden sie wohl kaum Interesse an irgendwelchen Oberschülern einer staatlichen Schule haben...

„Bitte! Es ist meine letzte Chance!“

Er sah die Wissenschaftlerin eindringlich, fast schon flehend an. Fixierte sie regelrecht mit seinen kobaltblauen Augen.

„Ich muss auf diesen Ball! Als Shinichi Kudô!“

„Wie romantisch“, kommentierte Ai jedoch nur spöttisch und versuchte sich nicht den Schmerz anmerken zu lassen, den sie bei der Vorstellung verspürte, wie Shinichi mit Ran über die Tanzfläche schritt.

Ran.

Immer nur Ran.

Was hatte jenes Mädchen, was sie nicht hatte?

Dennoch schaffte Ai es, den Schmerz darüber wenigsten für diesen Moment aus ihrer Stimme und ihrem Blick heraus zu halten und Conan sarkastisch anzusehen.

„Wirklich filmreif. Der Märchenprinz kehrt nach langer Zeit zurück, holt seine holde Maid ab und beschert ihr einen unvergesslichen Abend...“

Doch Conans Reaktion war eine ganz andere als sie erwartet hatte.

„Unvergesslich? Vermutlich...“, murmelte Conan, mit einem nunmehr eher bitterem Klang in seiner Stimme, der Ai aufhorchen ließ.

„Mit dem Tonfall wird das aber nichts mit dem Traumprinzen...“, kommentierte sie trocken.

Aber Conan schwieg nur.

Verwundert blickte Ai ihren Gegenüber an, aber dieser machte keine Anstalten, sich zu erklären.

Sollte er sich nicht lieber darauf freuen, sie wieder zu sehen? Sich in Vorfreude auf das große Treffen ergehen?

Oder war das jetzt schon die Bitternis darüber, dass auch dieser Moment nur vergänglich sein würde?

Dass er wie Cinderella nur einen Abend im Glanz haben würde, bevor er in das triste Leben als Grundschüler zurückkehren musste?

Und im Gegensatz zum Märchen, würde es hier wohl auf weite Sicht kein Happy End geben...

Für keinen von ihnen.

Schließlich wurde es Ai dann aber doch zu dumm, ihm nur beim Schweigen zuzusehen. So würden sie auch in den nächsten zwanzig Minuten keinen Schritt weiterkommen. Und sie hatte durchaus besseres zu tun, als sich den Kopf auch noch über seine Probleme zu zerbrechen...

„Was hast du?“, fragte sie ihn daher und ließ sein Gesicht dabei nicht aus den Augen, „Vergiss nicht, du hattest mir versprochen, mir alle Details zu erzählen.“

Für einen Moment schien Conan dennoch einfach weiter schweigen zu wollen, aber dann hob er doch den Kopf und blickte Ai direkt an, sein Blick seltsam undurchdringlich.

„Du hast vorhin gefragt, warum ich vier Kapseln möchte... Nur zwei davon sind für mich.“

Er zögerte noch einmal, bevor er dann doch weitersprach.

„Die anderen zwei sind für dich.“

„Für... mich?“ Ai starrte ihn voller Verwunderung an.

Was sollte das...?

„Aber...“

„Es ist mein Ernst. Ich möchte, dass du ebenfalls groß wirst.“

„Warum sollte ich?“

Misstrauisch sah Ai Conan an, dessen Antwort auch prompt erfolgte.

„Wegen dem Abschlussball.“

„Dem Ball? Aber warum sollte ich..?“

Nun war Ai vollends verwirrt.

„Du gehst doch mit Ran...“

Aber Conan schüttelte den Kopf.

„Nein...“

Er zögerte kurz, schluckte schwer.

Jetzt gab es wirklich kein Zurück mehr.

Ernst blickte er Ai in die Augen und zum ersten Mal seit er begonnen hatte seinen Plan darzulegen wich seine Niedergeschlagenheit und Bitterkeit einem leichten Lächeln.

„Ai... Ich möchte, dass du mich zum Ball begleitest.“

Unfähig irgend etwas zu sagen blickte Ai Conan an. Ihr Herz schien ihr fast in der Brust zerspringen zu wollen, so heftig schlug es.

Hatte er das gerade tatsächlich gesagt?

Aber das konnte doch nicht wirklich sein...

Er würde doch nie...

„Du.. du meinst...?“, brachte sie schließlich stockend hervor.

Conan nickte, sein Gesicht von einem eben solchen Rotschimmer gezeichnet, wie er sich wohl gerade auch auf ihren eigenen Wangen breit machte. Wenngleich ihrer wohl deutlich stärker war, der Hitze nach zu urteilen, die sie in ihrem Gesicht spürte.

Doch Conan schien es wirklich ernst zu sein.

Noch während sie ihn sprachlos anstarrte fuhr er fort:

„Ja. Ich.. ich möchte, dass wir beide dorthin gehen.“

Er schluckte und sah nun doch verlegen beiseite.

„Gemeinsam. Als Paar.“